

V. Albrecht
Jnh.: Otto Schmidtmann
Freiburg i. B.
Eisenbahnstr. 2. Telefon 1555.

Pelze

Erzeugnisse eigener Werkstätten.

Mein altes grosses Spezial-Haus
schon 1833 gegründet
bietet durch seine eigene Fabrikation
hervorragende Qualitäten
bei wirklich billigen Preisen.
Reparaturen Umarbeitungen
Katalog wird auf Wunsch zugesandt.

Freisgauer Nachrichten

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Eichenheim,
Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreise:
Die einsp. Zeile oder deren Raum 1.20 RM., bei
stärker Wiederholung entsprechend Nachsch., im
Kamerteil die Zeile 3 RM. Bei Wagnersdruck 20%
Zufschlag. Beleggebühren bei Laufen 30 RM.

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Seitenspreis:
durch die Post frei ins Haus RM. 24.— bei Viertel-
jahre, durch die W.-Städter frei ins Haus RM. 8.—
den Monat.

Kelleg.-Adr.: Dillier, Emmendingen. Druckz.: Emmendingen 3, Freiburg 1892. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichsplatz 11. Postfach-Route Karlsruhe Nr. 7383.

Nr. 289 (Sonntag: Epimachus) Emmendingen, Montag, 12. Dezember 1921 (Rath: Epimachus) 56. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WEI, Berlin, 9. Dez. Die im Reichstags-
ministerium gepflogenen Verhandlungen mit
der Beamtenschaft über das endgültige Diszi-
plinarverhältnis haben zu einer vollständigen
Einigung geführt. Nach der neuen Regierungsvor-
sage ist die Mehrzahl der deutschen Groß-
städte, z. B. Königsberg, Stettin, Halle, Breslau,
Kiel, Magdeburg, Hannover, Nürnberg und
Karlsruhe in eine höhere Disziplinstufe gekommen.
Auch von den mittleren Kleinstädten ist ein
großer Teil geboten worden. Das Gesetz
wird rückwirkend vom 1. April 1920 haben.
Die sich daraus ergebenden Nachzahlungen
sollen noch vor Weihnachten in die Hände
der Beamten gelangen. Es handelt sich nur
noch darum, daß der Reichstag unter Verzicht
auf Änderungen das Gesetz so bald als möglich
verabschiedet. Die Auszahlungen können al-
sdann logisch erfolgen. Der Reichstag hat das
Gesetz ohne Änderung angenommen, aller-
dings nur unter dem Vorbehalt, daß auch der
Reichstag ein gleiches tue.

Die Washingtoner Abrüstungskonferenz.

WEI, Paris, 11. Dez. Nach einer Mel-
dung der Chicago Tribune aus Washington
teilte Staatssekretär Hughes mit, die Washing-
toner Konferenz würde im nächsten Jahre wie-
der aufgenommen. Unter anderem werde
bei dieser Gelegenheit über den Plan des Prä-
sidenten Harding betreffend eine Gemeinschaft
der Mächte ebenfalls geredet werden.

Der Rapp-Plan-Prozess vor dem Reichsgericht.

WEI, Berlin, 9. Dez. Rapp, als
Zeuge vernommen, erklärte: Die Angaben eines
Blattes, Rapp, Wittwig und Lubendorf seien
die Mitglieder des Rapp-Unternehmens trafen
auf seine Person nicht zu. Der Zeuge verteidigt
johann ein Telegramm der nationalen Vereinigung,
wonach die hessenspezifische Gefahr im
Januar 1920 existiert in die Erscheinung trat.
Wittwig und Rapp hätten sich in dem Gedanken
erfreut, die Gefahr abzuwenden. Damals
stand auch die Auslieferung der jenen Kriegs-
verbrecher auf der Tagesordnung. Die ver-
sammlungsdauer der Nationalversammlung
verlängerte die Befristung, die die
Macht des Reichspräsidenten nicht durch das
Rolf erfolgen sollte, sowie auch die drohende
Bildung einer roten Armee in Weimar ließen
die Aufführung der Marinebrigade als nicht
unlösungsbedeutend erscheinen. Er habe lediglich
in der Zeit gelebt, daß die Brigade sich in
der Zeit einziehen werde. Am 13. März, als
der Einmarsch erfolgte und Rapp in der Reichs-
kanzlei war, hörte er Zeuge, daß der General-
stabschef proklamiert sei. Darin lag er eine große
Gefahr. Rapp erklärte, er habe die Hoffnung,
daß es ihm gelingen werde, eine Regierung auf
breiter Grundlage zu bilden.

Die Unruhen in Wien.

Die Sachschäden welche am Donnerstag letz-
ter Woche durch die Verwüstungen angerichtet
wurden, werden auf 1250 Millionen Kronen
geschätzt. Es wurden im ganzen 174 Bäden ge-
plündert und beschädigt. In der Freitags-
tag des Wiener Arbeiterrates erklärte Fried-
rich Adler, der Führer der österreichischen So-
zialdemokraten: „Die letzte Runderhebung war
ein Warnungssignal an die Herrschenden. Sie
wirkte auch auf sie. Aber eine Fortsetzung der
Runderhebung könne keine weiteren Erfolge zeig-
en. Wenn man heute von einem Weiter-
treiben der Demonstration spreche, müßte man
auch die Schiffe ziehen und selbst die Zer-
störung übernehmen. Es wäre der schwerste po-
sitive Fehler, wenn die Sozialdemokraten die
Regierung übernehmen würden, um dem Wä-
gerum die Rastanten aus dem Feuer zu holen.
Wir müssen“, betonte Adler, „dem Proletariat
sagen, daß das was jetzt geschehen könne nur
eine kleine Verbesserung der Notlage bringen
würde und daß das, was wir wirklich wollen,
der Sozialismus, bei der gegenwärtigen Lage
in Europa nicht zu erreichen ist.“

Sonstige Meldungen.

WEI, Wien, 12. Dez. Die Odenburger
General-Kommission hat die Votumsabstimmung
für Odenburg-Stadt auf den 14. Dezember, für
die Umgebung von Odenburg auf den 16. De-
zember anberaumt. — Wie das Wiener Tele-
gramm hierzu berichtet, hat die österreichi-
sche Regierung, da die ungar. Truppen bis-
her nicht abgezogen sind und der Termin somit
unveränderlich ist mit der Entscheidung der
Votumsabstimmung, betreffend die Sicherstellung
einer unbeeinträchtigten Abfertigung, die Pariser
Votumsabstimmung telegraphisch um Abhilfe
ersucht.

Aus Oberschlesien.

Berlin, 10. Dez. Nach einer Meldung des
Votalsprechers aus Breslau ist Rappant ge-
stern in Katowitz eingetroffen. Er beschäftigt
während der ganzen Dauer der deutsch-polni-
schen Verhandlungen in Oberschlesien zu blei-
ben.

Die Hilfe für Kleinrentner.

Berlin, 9. Dez. Dem Tageblatt zufolge sind
die Regierungsmassnahmen zur Linderung der
Not unter den Invaliden und Kleinrentnern
als abgeschlossen anzusehen. Für die Invaliden-
rentner und die Rentner aus der Angestellten-
versicherung steht der jetzt fertiggestellte Ge-
setzentwurf eine Unterfertigung der Reichsregie-
rung für das Rechnungsjahr 1921 in Höhe von
1 Milliarde vor. Die Hilfe für die Kleinrent-
ner wird nicht auf gesetzlichem Wege, sondern
nur durch vom Reichsrentenministerium her-
ausgegebene Richtlinien erfolgen. Die Rich-
tlinien, die ebenfalls bereits fertiggestellt sind,
geben die Art der Verteilung der Reichshilfe
und die in Betracht kommenden Personen an.
Im großen und ganzen wird den einzelnen
Gemeinden ziemlich freie Hand gelassen. Die
Summe, die vom Reich für die Kleinrentner
aufgewandt werden soll, beträgt 100 Millionen
Mark. Nach Schätzungen in unterrichteten
Kreisen kommen etwa ein Viertel Million be-
dürftiger Kleinrentner in Frage. Die 100 Mil-
lionen vom Reich sollen als Zuschuß zu den

Das Geld in Rußland.

geht unauffällig seinen Weg, und doch fällt
es den Wägen nicht ein, gegen die Komplexion
aufzutreten, die schon an der Wirtschaft
schief und dem Hunger ist. Es ist dies auf die
Eigenschaften des russischen Nationalcharakters
zurückzuführen, dessen wesentlicher Zug Gleich-
gültigkeit ist und das für den Westeuropäer
unbegreifbar ist, das von der zaristischen
Regierung als ein besonders wertvolles Gut

Waldversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Wilhelm Kern
in Hühner-Mundenhof lassen am Mittwoch,
den 14. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr
im Rathaus in Seggau für auf dem Grundstück
gelegenen Grundstücken öffentlich zu Eigentum
versteigern und zwar:
Egk. Nr. 1386: 81 A Wald im Gemann Dertel,
Seggau, den 26. November 1921.
Das Bitteneinverleumdung.
M. A. H. 1921.

Alles ist 20 mal teurer

als vor dem Kriege
Photographien nur 8-10 mal
gibt es daher preiswertere
Geschenk-Artikel???

Die schönsten Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Werte sind
meine Original-Gemälde
Spezialität:
„Schwarzwaldlandschaften“
Gemäldehaus Heilmann
Freiburg i. Br., Marlinstor. 6924

Johann Schropp

Kunsthandlung
Freiburg i. Br.
Schiffstrasse 8
gegenüber dem Zentralkino
Anerkannt billigste Bezugs-
quelle in

Bildern Spiegel

Einrahmen
Bildern u. Brautkränzen
bei prompter Bedienung
billigst.
Verwand nach auswärts un-
ter Garantie (schlosser) von
packung. 6892

Ihr alter Hut

Damenhüte, Herrenhüte jeder Art
Fitz, Velour, Sammt u. Stroh
werden
durch Umrassen neu.
Emmendinger Hut-Umrasserei
V. Teschner
Hutmacher, Greifenbrauerei.

Der neue Heizofen

Stahlblech-Mantel emailliert
und gebrannt, ganz mit Ema-
malte ausgekleidet, nicht wie
ein Radiofen, Heizung 25 cm
tief für Holz und Kohle. Dauer-
paraffin, leicht regulierbar, Ge-
wicht ca. 100 kg. Selbst ca.
120 cm, sofort lieferbar. Ver-
schönerung auch über andere
Beheizungen gratis von

feuerio

Doppelfettseife
80% Fett
liefert größte Auswaschbarkeit,
das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Waldkirch

alle erhaltene Meublements
und Gerichte in Wälder in Kamin-
und Tischschrank zu haben.
Tischler W. G. G. W. S. S. I.

Theodor Engler

Freiburg i. Br.
empfehlen:
Elektromotoren für alle Spannun-
gen mit Kupferwicklung, Dresch-
maschinen mit und ohne Reinigung
für Hand- u. Kraftbetrieb, Mitter-
schneidmaschinen für Hand- und
Kraftbetrieb -o- Ribenschneider,
Futzmühlen, Kreissägen, Hand-
sägen sowie sämtliche Trans-
missionsteile - Kernledertreib-
riemen in Qualität

Elektromotoren

aller Spannungen, nur erstklassige Fab-
rikat, 1-3 PS, stets auf Lager, An-
lasser sowie sämtliche Installations-
material für Stark- und Schwachstrom.
Reichhaltige Auswahl in Beleuch-
tungskörper, Haushalt- und Reise-
bügelisen sowie Apparate.

QUALITÄTWARE

in
KLEIDER-STOFFEN
KOSTÜM-STOFFEN
MANTEL-STOFFEN
in
WOLLE
SEIDE
SAMMET
zu billigsten Preisen.
SEIDENHAUS JULIUS BOLLAG
Kaiserstr. 103 FREIBURG i. B. Kaiserstr. 103

Bücherankauf!

Meyers u. Brockhaus
Konversationslexikon
Verlags Werke
Weltall u. Menschheit
Bücherankauf in allen
Sprachen, große u. kleine
Ausgaben, sowie Romane,
Sagen, Märchen, Kalender,
Wörterbücher, etc. u. u.
Reichhaltige Liste auf alle
Gebiete, andere u. Götter
Gandaras.
Angebot in Angabe der
Vollage u. d. Preisf. erbet.
Walter W. omber
Universitäts-Buchhandl.
W. Antiquariat
Freiburg i. B., Salzstr. 17
Telefon 1571.

Landw. Maschinen.

Färbeschneider für Hand- und Kraft-
betrieb, Zentrifugen, Schrotmühlen,
Rübenbrocker und -Schneider,
Kreissägen sowie Lagerungen.
G. Fässler, Emmendingen
Karlriedrichstr. 19, Fernruf 236.

Landw. Maschinen.

Färbeschneider für Hand- und Kraft-
betrieb, Zentrifugen, Schrotmühlen,
Rübenbrocker und -Schneider,
Kreissägen sowie Lagerungen.
G. Fässler, Emmendingen
Karlriedrichstr. 19, Fernruf 236.

Badische Bauern-Bank

e. G. m. b. H.
Filiale Kenzingen
Hauptstraße 400
Postcheckkonto Karlsruhe 35007. Telefon 30.
Haltsummen 15 Millionen Mark.

Öl-Benz-Freiburg i. B.

Karlstr. 62
Telefon 1550
Besten für sämtliche Haushalte als vornehmsten
Öle und Fette

Sorgfältige Ausführung aller Bankgeschäfte

Annahme von Spareinlagen
von Jedermann
Kontokorrent- und Scheck-
verkehr
Beratung in Geld- u. Steuer-
sachen. 6147

Peter Helbig, G. m. b. H. Freiburg i. B.

Büchsenmacherei, Bertholdstr. 20, Telefon 2826.
Zur Jagdsaison:
Schrotpatronen Bockbüchsenpatronen
Doppelminen Jagdflinte
Drillings Jagdflinte
Eigene
Anfertigung.

Elektromotoren

Schaltapparate, Schalter, Installations-
material, Elektr. Apparate und Artikel
für Stark- und Schwachstrom.
Ausführung von elektrischen
Licht- u. Kraftanlagen, Transmissionen
Lampen in reichhaltigster Auswahl.
Alle landwirtschaftlichen Maschinen
Zentrifug, Buttermaschinen, Kreissägen
Leuser & Broccoli G. m. b. H.
Erlher Eugen J. Ferlo G. m. b. H.
Detailverkauf Freiburg i. B., Rinstor. 22, Fernruf 4405

Zur Jagdsaison:

Schrotpatronen Bockbüchsenpatronen
Doppelminen Jagdflinte
Drillings Jagdflinte
Eigene
Anfertigung.

Säcke

Drell, Zwilch, Jute, neu u. gebraucht,
für alle Zwecke z. billigsten Tagespreisen.

Raulino Tabak

einmal versucht
immer verlannt.
Zu haben in den Zigarren-Spezialgeschäften.
Fabrikniederlage für Mittel- und Oberbaden: 5323
Friedrich Freytag, Freiburg, Kaiserstr. 94
Kaiserstr. 94, Fernruf 522.
Haupt-Vertretung
Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M.

Buhl u. Zimmermann

Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 61a. Telefon 2123
neben Hotel Pfauen. 5531

J. B. Jaeger

Ri- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. B.
Löwenstr. 17.
An- und Verkauf von
Kleidern
Wäsche, Schuhen, Pla-
schon und stülm. Haus-
haltungsgeschäften.
Übernahme von Keller-
u. Speichervermietungen.
Besorgung von kleinsten
Umzügen, Karte gen. etc.
Komme ins Haus.

Parleku

auf die besten Sorten
Geschäftsbücher, Be-
triebsbücher, Konten-
bücher, Reisebücher,
Kaufbücher, etc.
Waldkirch, Eichenheim,
Freiburg, etc.

carriage des russischen Bauern geprielt und flüchtig aufrecht erhalten wurde, weil diese Regierung meinte, daß Bedürfnisse und Militärgegendes immerwährend seien. Die Bauern des Russengebietes verlassen in hellen Häusern ihre armelichen Hütten und sie hellen händer, helle und still treten sie hinaus hinein — in die Freiheit, wo es Brot geben soll. Die Leute sind so entrückt, daß sie nicht insidieren können. Eine Gewalttätigkeit zu begehen, um ein Brot zu erlangen oder ein Stück Vieh von der Weide zu rauben. Sie essen Gras, Krautküden und Heu, sie schweifen auf und bleiben am Wege liegen, wo sie ruhig und ohne zu murren den Tod erwarten. Einen lebhaften Charakter, von dem in der russischen Presse vielfach gesprochen worden ist, haben diese traurigen Wanderer nicht, sie erinnern an die Wanderer der sogenannten Meschiter in der gescheitren Zeit, die gefesselt zu Tausenden und Zehntausenden aus dem europäischen Ausland in die „normen Länder“, d. h. nach Sibirien zogen, wo sie weitaus meilten von ihren Familien, was jedoch weitere Tausende und Zehntausende nicht davon abhielt, ihnen zu folgen und wiederum umzukommen, ohne daß sich irgend eine Regierungsstelle hierüber ernstlich aufgeregt hätte. Der russische Bauer, der stets und immerdar in den ärmlichen Verhältnissen eines halbsterbenden gelebt hat, ist im Hunger gezwungen, denn in Rußland hungerte immer irgend ein größeres oder kleineres Gebiet, während wenige Werte weiter reichende Ernten zu verzehrenden waren. Und denen Tausenden und Zehntausenden einmal verhungerten, so sah das Volk das als ein Strafgericht Gottes auf, das man über sich, ohne zu murren, ergehen lassen müsse. In endlosen Zügen schied die Masse dieser Todgeweihten sich alljährlich nach Sibirien und Turkestan hinein. Die wenigsten erreichten unter unumstößlichen Entbehrungen ihr Ziel. Sie sind alle Urbinde der Mütterung und den Weberspäßen der Nomaden ausgegibt, die ihre Kinder und Frauen rauben oder „wem das Geld wohl will, für eine Dand-voll Lebensmittel abkaufen“.

Wesentlich anders liegen die Verhältnisse in den Städten, wo die Bevölkerung aufgewickelt und in der Lage ist, sich selbst zu helfen. Doch würde man auch hier sehr genau zu untersuchen wollen, daß der Städte der Sowjetrepublik unglücklich ist oder deren Sturz herbeiwünscht. Der sogenannte Arbeiter — eigentlich arbeitet niemand in Rußland auf dem Boden gezeugen Bourgeois — wühlt sich kein besseres Dasein, als er es eben führt. Er hat von der Lenin ausgegebenen Lösung: „Wacht das Verarbeitete“ ausbeutenden Gebrauch gemacht; er lebt in herrschaftlichen Wohnungen, er hat Kleider, Möbel und Kostbarkeiten in Mengen gerahmt und jetzt ist nun vorläufig gegen Lebensmittel, um und wenn keine Porzelle an den bürgerlichen Dingen ausgehen, dann braucht er nur eine beliebige Bourgeoiswohnung zu beziehen und von dort mitzunehmen, was und wieviel ihm beliebt. Zu arbeiten braucht er nicht und er hat niemanden über sich, der ihn zu irgend etwas zwingen könnte. Die Lagen, Sibirien, d. h. der Mittelstand, bietet eigentlich das traurigste Bild herrschaftlichen Fortkommenheit, das man sich vorstellen kann. Diese Menschen sind durch den Terror, dem sie nun schon seit Jahr und Tag ausgesetzt sind, soweit herumgeronnen, daß sie nichts anderes im Sinn haben, als ansichtslos die Befriedigung des Hungers und die Erhaltung ihres Lebens, die

weitaus meisten Leute dieser Gesellschaftsstände, die von der Sowjetrepublik in der schändlichsten Weise behandelt wird und im Grunde genommen vollkommen rechtslos ist, sind für ein Pfund Brot zu jederlei Schandtat und zu jedem Verbrechen an Fremden und sogar an Verwandten bereit. Viele von ihnen sind infolge der unablässigen Nervenanspannung und der Entbehrungen in den Zuständen einer an Verbrechen grenzenden Geistesregung geraten, die es ihnen unmöglich macht, sich irgend eine menschenwürdige Dasein vorzustellen. Natürlich gibt es auch im Mittelstand Elemente, die eine Umwälzung herbeiführen, doch gehen ihre Hoffnungen über die ausschließliche Schließung nicht hinaus. Zogend ein Zusammenstoß ist ebenso undenkbar wie aktives Auftreten gegen die Sowjetregierung, die über ein Spionagesystem von japanischer Vorfahrtigkeit verfügt und lässlich in der Lage ist, jeden Funken von Unzufriedenheit sofort und mit den unerbittlichsten Mitteln zu erstickend. Ein Widerstand denkt niemand in Rußland. Wenn man daher im Ausland glaubt, daß die Sowjetrepublik im Innern heraus zum Sturz gebracht werden wird, so liegt hier wieder eine der Ueberforschungen des russischen Volkes vor, von denen Europa sich trotz aller bisher gemachten Erfahrungen noch immer nicht befreien kann. Das russische Volk wird hungernd und es wird allmählich verhungern und aushungeren, denn das, was sich gegenwärtig in Rußland abspielt, ist nur der Auftakt zu einer viel schrecklicheren Tragödie, die unbedingt eintreten muß, da die wirtschaftliche Zerstörung immer weiter um sich greift und es keine Mittel gibt, um ihr Einhalt zu tun, wenigstens verfügt die Sowjetregierung, deren Lösung die Zerstörung ist, nicht über solche. Das sollte man sich in Europa, das hauptsächlich nach den Hoffnungen auf das nach seinem wahren reifen Abgange ausläuft; sagen; man sollte sich ferner sagen, daß das ganze wirtschaftliche Gland Europas nicht eher ein Ende nehmen kann, als Rußland sich nicht wieder in den Kreislauf der Weltwirtschaft wieder eingefügt haben; man sollte nicht so lange warten, bis man vor einem unüberwindlichen Augenblick stehen wird, und man soll nicht den Irrtum nähern, als ob die Hoffnungen amerikanischer und europäischer Fissionisten wirklich eine andere praktische Bedeutung als nur die Stärkung der Sowjetmacht, deren Ziel die Weltrevolution ist, haben könnten.

Ein Tagung der rhein. Hochverräter

Land in Bonn statt. Es war zu dieser Versammlung durch folgendes Schreiben des Herrn Josef Smeets des Führers der „Rheinischen Republik“, eingeladen worden:

„Die Rheinisch Republikische Volkspartei arbeitet für die Neutralisierung des Rheinlandes im Interesse des allgemeinen Friedens, wobei sie der Gedanke leitend, daß wenn die Dinge bleiben, wie sie sind, es höchst schwierig sein wird in der Zukunft weitere Konflikte zwischen Frankreich und Deutschland zu vermeiden. Es scheint uns im Auslande nicht allgemein bekannt zu sein, daß das Rheinische Volk nach Ursprung, Sprache, Religion und Charakter von seinen Mitbürgern fast ganz verschieden ist. Ohne um seine Einheit gekämpft zu werden, wurde es 1815 durch den Wiener Kongreß dem Königreich Preußen einverleibt. Durch eine Politik der Unterdrückung ist es Preußen gelungen, all-

er trich noch heute einen Kult mit ihrer Sähheit.

„Über sein Fort war ruhig geworden. Und seine Sinne wurden nur manchmal, wenn andere ihm langweilten oder abließen, aufs neue von ihr entflammte.“

Als Gerhard Kettner seiner Frau in ihrem Zimmer gegenüberlag, fragte sie ihn:

„Kennst du einen Maler Heinz Mannhardt?“

„Ich hörte den Namen in letzter Zeit, kann mich aber nicht recht befinden, wo, Gisa. Falls ich weiß, das ist der Amerikaner, den sie jetzt entbeht haben und von dem sie so viel erzählt. Ein junger Mensch glaube ich, noch. Was ist's mit ihm?“

Da gab sie ihm die Zeitschrift und zeigte ihm die Bilder.

Er war starr. Als er ihr seine Ansicht, das er über das Bild geäußert gehalten, wieder wanderte, war alles Stille aus ihm geworden.

„Gisa, woher kennst du den Mann?“

Sie antwortete nicht. Da schlug er sich plötzlich vor die Stirn. „Wo hätte ich denn nur meine Gedanken?“

„Du Tor, das ist nicht gleich darauf! Heinz Mannhardt ist kein anderer als Hans! Großer Gott, daß ich daran nicht dachte! Mannhardt ist ja kein richtiger Name, so hießen seine Eltern. Aber an Hans habe ich mit meinem Gedanken gedacht!“

„Eine Herausforderung?“ Das verstehe ich nicht.“

„Über begetrie doch!“ Er sprach auf, war außer sich. In einer durchdringenden Erregung, die

Verminigte Nachrichten.

II. Saarlos, 10. Dez. Die Direktion des Werkes in Saarnheim gibt einen offiziellen Bericht über die Ursachen der Explosion heraus, indem es a. heißt: Der Brand, der die Explosion verursachte, ist um 11.15 Uhr ausgebrochen. Die Signale der Fabrik gaben das Alarmzeichen, die Arbeiter und Rettungsmannschaften rückten nach dem brennenden Gebäude, woraus sich die hohe Zahl der Opfer erklärt. Man nimmt an, daß sich die gemessenen Materialien, die Explosionsstoffe, insofern heißer Dämpfe selbst entzündeten.

III. Luzern, 9. Dez. Am Freitag nachmittag um 5 Uhr ereignete sich ein schweres Unglück im Ueberzug der alten Eisenbahnbrücke über die Reuß bei Luzern. Beim Herausnehmen einer niedergeborenen Sprengladung ging diese plötzlich los, wobei zwei Ingenieure und ein Arbeiter getötet und vier Arbeiter schwer verletzt wurden.

— Noch ein Palastgefecht erzählt die Schweizer Zeitung: In einem Laden frag ein Schweizer hochbedeutend nach dem Preis für ein Sofa. 15 Mark. Der Preis war ihm zu teuer. Worauf ihm der Verkäufer klar machte, daß für ihn als Schweizer der Preis sehr billig sei, denn er könne für 5 Franken zwei Stühle kaufen, die der Schweiz etwa 80 Franken kosten würden; dabei seien die Stühle heute noch so gut wie aus dem Jahre 1914, als für eine Ganz acht Franken bezahlt werden mußten. Als sich der hochbedeutende als Schweizer aus dem Kanton Thurgau erkannt hat, wollte er auf den Kauf von zwei „solche Stühle“ für fünf Franken eingehen. „um ein Günstiges zu machen.“ Darauf der Ladeninhaber: „Zwei solche Stühle kosten fünf Franken. Aber verkaufen tu ich's Ihnen nicht. Wenn

Bertilgung der Selbstaufe.

M. Die aus vielen Gegenden des Landes einfließenden Nachrichten über den großen durch die Fremdwärme angerichteten Schaden haben dem Ministerium des Innern Anlaß gegeben, wie dies in den letzten Jahren wiederholt der Menschen, daß keiner heute mehr an sie dachte. Über sie sprach ihre Gedanken nicht aus, um ihrem Wahn die nordere Wand des Kraftwagens, in welchem sie glücklicherweise niemand befand, hinüber. Als ein zweites Wunder wurde es bezeichnet werden, daß der Wagenführer mit heller Haut davonkam, immerhin ist der Gaskasten nicht unbedeutend.

Emmeningen, 12. Nov. Die im „Drei-Königslande“ geflern nach dem Haftgefangenen der Reichshubs des Kriegeschlichtung war sehr gut bedacht. Der Bericht über die Verklammerung folgt morgen.

Emmeningen, 12. Dez. In dem Inzeratenteil der heutigen Ausgabe erklärt das Bürgermeisteramt, was auf die auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei: Die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, in den Monaten Dezember bis März die in den Kellern, Schuppen und ähnlichen Räumen unterwinternden Schmutz zu vernichten. Gelegentlich werden die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter, welche nicht in der Zeit die Befämpfung der Schmutzplätze selbst durchzuführen, ersucht, dies im Rathaus (Polizeikommission) mitzuteilen, damit in ihren Räumen die Schmutz durch den Beauftragten der Stadt vernichtet werden können. Dies geschieht durch Bespritzen der an den Decken, Wänden und an anderen Stellen stehenden Schmutz mit einer 2-proz. Lösung Chlorinsektizid. Das anerkt, das wirksamste Bekämpfungsmittel ist. Damit die in den Räumen insbesondere den Kellern befindlichen Gegenstände, in welchen Abfallsmittel aufbewahrt sind, nicht durch die Spritzflüssigkeit benetzt werden, sind diese vor dem Bespritzen mit Zeitungspapier oder anderem Papier, Tüchern usw. zu bedecken. Dadurch wird auch verhindert, daß die Schmutz etc. durch die oft niederfallenden

mäßig beträchtliche Teile der Bevölkerung zu assimilieren, was aber nicht ohne Widerstand geschah. Wir erinnern an die Aufstände von 1890 und 1848 und den Streit gegen Bismarcks Kulturkampf. Der große Krieg hat diese alten Traditionen wiederbelebt und diese Bewegung wächst von Tag zu Tag. Die Sprache der meisten Blätter und Führer der alten Parteien sucht den Fortschritt dieser Renaissance zu verheimlichen. Wir halten es daher für das beste Mittel, am ausfindig zu machen, wie es hier wirklich steht, unterer genannten Konferenz einen Besuch abzustatten, und es würde uns sehr freuen, Sie auf ihr zu sehen.

Auf diese Einladung hin hatten sich tatsächlich etwa 250 Personen eingehunden. Natürlich auch Franzosen. Die Redner sprachen vorzugsweise unter Decknamen. Ihre Reden bestanden aus einer einzigen Reihe von jenseitigen und geschmacklosen Anschuldigungen gegen Frankreich und Belgien hin. Der Vorstand wurde beauftragt, zusammen mit den Vereinstreitenden und dem Einzeichnen mit der Internationalen Rheinlandschaft die Bildung eines rheinischen Parlaments vorzubereiten. Ein anderer Beisitzer war nach Washington gerichtet. Die Würdigung könne in Europa erst vorzicklich werden, wenn die rheinische Republik entzafte sei. — Tugendwende besonders Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Auf der Straße patrouillierten französische Gen darmen und Soldaten. Die Ordnung im Saal hielt ein aus Knaben und jungen Burche gebildetes Späherkorps aufrecht.

Aus dem badischen Landtag.

II. Karlsruhe, 12. Nov. Der am Donnerstag den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr sich eröffnende Landtag wird sich für die Veränderung des badischen Beamtengesetzes, einem Entwurf über das vereinfachte Entgeltungsverhältnis und einem Entwurf über die Landesverwaltung geht außerdem eine deutsche nationale förmliche Anfrage über die Befämpfung der Ausweisung des Post- und Bundeslagerwesens und ein sozialdemokratischer Antrag, die Vorbereitungen für das nächste Baujahr betreffend.

Von der Fischerei.

Das Aussterben der Bachforelle in unsern heimischen Gewässern.

Bestimmungen, welche Berufs- und Sportfischer in den letzten Jahren gemacht haben, ergaben leider die schon seit längerer Zeit geachtete Beobachtung, daß die Bachforelle (truttario) sich leider in unsern Gewässern im Aussterben befindet und es wird nicht aufzugeben mehr dauern, bis unsere Bäche ihre mühsamen, lieblichen Bewohner gänzlich verloren haben werden. Worauf diese bedauerliche Tatsache zurückzuführen ist, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Man vermutet aber, daß solche letzten Endes auf die Folgen der Verschmutzung der Gewässer zurückzuführen ist, welche jahrelang die Bestände dieser Schwarzwaassbische dezimiert, und zu einem großen Fischsterben geführt hat, ähnlich wie vor Jahrzehnten die Stämme der reinen Krebsfische in unsern Bächen verheert worden sind. Alle Fischer wollen auch in dem Einflaß künstlicher Ernte der obigen Ursachen erblicken und behaupten, daß solcher „Ertrag“ nicht widerstandsfähig genug sei. Versuche mit dem Einsatz anderer Fischsorten, insbesondere der Regenbogenforelle (salmo trutta) sind ebenfalls gänzlich erfolglos. Denn einerseits ist das Fleisch der letzteren lange nicht so schmackhaft; dann aber sind diese Forellen die schlimmsten Fischverderber und verlassen leichtfertig, groß und fett geworden, die heimischen Gewässer auf immerwiederholende. Eine Befischung unserer Gewässer mit anderen Fischarten hat sich bis jetzt ebenfalls als unzulänglich erwiesen, und so stehen unsere Fischer für die nächsten Jahre vor bösen Zeiten und einem schweren Problem, das nicht allzuleicht zu lösen sein dürfte.

Und hätte der Liebe nicht....

roman von L. L. Stein.

(Nachdruck verboten.)

V.

Als Gerhard Kettner nach Hause kam, ging ihm Uelena entgegen. Der Meister hatte hart gearbeitet in den letzten Jahren. Heute glaubte man ihm seine fünfundzwanzig. Daß sein neuer Ruf zu dem alten gekommen war, daß an seinem Lebensalter. Und auch Uelenas Gesicht hatte nicht vermocht, einen neuen Schaffensfrühling, den er so erlebt, ihm zu befehren. Kein neues großes Gemälde, das die Welt von ihm erwartete, war in den letzten Jahren entstanden. Es war bei Widnissen geblieben.

Noch immer wollte man von Gerhard Kettner gemalt sein. Noch immer hatte er Aufträge. Aber man drängte sich nicht mehr zu seinen Werken. Und er sah die Niedrigung seiner Künstlerschaft mit tiefem Schreden von Jahr zu Jahr. Und hatte doch nicht die Kraft und den Mut, sich von der Bühne des Lebens zurückzuziehen, jetzt, wo er so noch im Altstand konnte. Noch immer wartete er auf ein Wunder in seinem Innern, das sich in seiner Arbeit offenbaren sollte.

Aber da es nicht kam, suchte er Genieß und Bebauung. In der bunten Umwelthung der Liebe, im Zitt, zuweilen auch im Spiel.

Er liebte Uelena noch immer. Wie er seinen Ruf liebte, seine eigene Schönheit, sein schikbares Haus, alles das, was unentbehrlich zu seinem Leben gehörte. Sie schmeichelte ihm, die schönste Frau Berlins sein zu können, bewunderte, Leleneb zu werden um ihren Veilj, und er überhäufte sie mit Luxus und Kostbarkeiten.

„Ich habe dich heute sehr lieb.“

„Aber du bist heute so schön.“

„Ich habe dich heute sehr lieb.“

„Aber du bist heute so schön.“

Gute Bücher.

Jedermann weiß heute ein gutes Buch zu haben. Ein gutes Buch ist ein guter Freund, der einem mit Rat beisteht, auftrifft, unterhält, von den Sorgen des Alltags losrückt und aufweckt führt. Der Verband hat, landw. Gesellschaften Karlsruhe hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Mitglidern nicht nur durch Beschaffung guter, verläßlichsteiliger Bücher, sondern auch durch die Aufführung von Besichtigungen, Besichtigungen der Bauernwirtschaften Sorge zu tragen. Das geschieht am besten durch Beschaffung guter Bücher (Broschüren, Ratgeberroman, Erzählungen usw.). Das folgende Weihnachtsgehalt, das bestehenden Wert hat, ist ein gutes Buch.

Freiburger Stadttheater.

Montag den 12. Dez., abends 7.30 Uhr, Ende 9.30 Uhr: Die roten Stiefel. Komödie.

Dienstag den 13. Dez., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: Michael Kramer. Drama in 4 Akten von Gerhardt Hauptmann.

Mittwoch den 14. Dez., abends 6.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr: Tannhäuser. Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Donnerstag den 15. Dez., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: Der alte Mann. Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Wohl und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die Deutsche Weinzeitung: Die neuen Weine haben eine flotte Führung hinter sich, haben sich im allgemeinen ganz gefügt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugemeinden fast das gleiche: Der 1921 ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der über Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derzeitigen Produkte, leicht zum Platinwerden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen

Handel und Verkehr.

III. Freiburg, 6. Dez. Unter der Firma Gebr. Himmelsbach L.G. hat sich heute der Konzern der offenen Handelsgefellschaften Gebr. Himmelsbach, Freiburg, Himmelsbach u. Co., Freiburg, Gebr. Himmelsbach, Bingen, Gebr. Himmelsbach, Regensburg und Gebr. Himmelsbach, Kraglingen in eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Freiburg i. Br. umgewandelt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2 Millionen Mark und ist in 40 Millionen Stammaktien und 2 Millionen Vorzugsaktien zerlegt. Gegenstand des Unternehmens ist: die Herstellung und der Vertrieb von Leitungsmaterialien, sowie von Holz-, Metall- und Gemischtwaren. Der Konzern hat sich in Freiburg i. Br. eine Fabrik erbaut, die sich in Freiburg i. Br. befindet. Die Aktien der Aktiengesellschaft sind in Bingen, Regensburg und Kraglingen Zweigniederlassungen errichtet. Grün der sind die genannten offenen Handelsgefellschaften, die ihr Vermögen als Sadeinstellung der Aktiengesellschaft eingebracht haben und die Herren Kommerzienrat Georg Himmelsbach, Freiburg, Dr. J. C. Hermann Himmelsbach, Freiburg, Joseph Himmelsbach, Bingen, Oskar Himmelsbach, Regensburg und deren Familienangehörigen. Die Genannten haben sich mit Beihilfen an der Gründung beteiligt. Zum Vorstand hat bestellt: die Herren Joseph Himmelsbach, Bingen, Oskar Himmelsbach, Regensburg, Friedrich Jäder-Freiburg; in den ersten Aufsichtsrat wurden gewählt: die Herren Kommerzienrat Georg Himmelsbach, Dr. J. C. Hermann Himmelsbach, Bankdirektor Friedrich Keller-Freiburg, Justizrat Dr. Joseph Abs in Bonn.

III. Freiburg, 10. Dez. Die Aktiengesellschaft Gebr. Keller-Raaf, besticht in ihrer Generalversammlung die Verlebung von 35 Proz. Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark auf 5 Millionen Mark durch Ausgabe von 2 600 000 Mk. Stammaktien und 400 000 Mark Optio. Voraussetzungen mit abschließendem Stimrecht.

Wohl und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die Deutsche Weinzeitung: Die neuen Weine haben eine flotte Führung hinter sich, haben sich im allgemeinen ganz gefügt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugemeinden fast das gleiche: Der 1921 ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der über Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derzeitigen Produkte, leicht zum Platinwerden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen

Wohl und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die Deutsche Weinzeitung: Die neuen Weine haben eine flotte Führung hinter sich, haben sich im allgemeinen ganz gefügt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugemeinden fast das gleiche: Der 1921 ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der über Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derzeitigen Produkte, leicht zum Platinwerden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen

Wohl und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die Deutsche Weinzeitung: Die neuen Weine haben eine flotte Führung hinter sich, haben sich im allgemeinen ganz gefügt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugemeinden fast das gleiche: Der 1921 ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der über Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derzeitigen Produkte, leicht zum Platinwerden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen

Wohl und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die Deutsche Weinzeitung: Die neuen Weine haben eine flotte Führung hinter sich, haben sich im allgemeinen ganz gefügt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugemeinden fast das gleiche: Der 1921 ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der über Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derzeitigen Produkte, leicht zum Platinwerden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen

Wohl und das Weingeschäft.

Zur Lage im Weingeschäft schreibt die Deutsche Weinzeitung: Die neuen Weine haben eine flotte Führung hinter sich, haben sich im allgemeinen ganz gefügt und sind demgemäß früher denn sonst probierfähig. Das Urteil ist in allen Weinbaugemeinden fast das gleiche: Der 1921 ist ein Qualitätswein, aber über die weitere Entwicklung und den Bau der Weine ist man sich noch nicht einig, denn fast überall herrscht ein Mangel an Säure, der über Umständen auf Kosten der Harmonie sich bemerkbar machen kann. Auch neigen die Weine, wie alle derzeitigen Produkte, leicht zum Platinwerden und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen

